



St. Brigitta.

Ihre Wege sind schöne Wege, und alle ihre Fußsteige sind friedfertig. *Prov. 3.*

Nebst der Lebensbeschreibung herausgegeben von S. Langer in Wien.

Die heilige
 Brigitta
 men Ael
 ter, als
 bey eine
 beynähe
 um ihre
 barer W
 Bo
 sonderu
 und ein
 te, sah
 Kreuze
 triefen.
 seinem L
 te sie nie
 ohne sog
 Ihr
 sten de
 ken from
 jungfräu
 und ihre
 so sehr,
 Zugewid
 fährt.

L e b e n

der heiligen

B r i g i t t a.

Die heilige Brigitta, oder wie sie auch geschrieben wird, Birgitta, war in Schweden von vornehmen und frommen Aeltern erzeugt worden. Man erzählt, daß ihre Mutter, als sie mit ihr schwanger ging, auf einer Seereise, bey einem schrecklichen Sturmwind, der das Schiff schon beynabe zu Grunde gerichtet hatte, als sie Gott bath, ihr um ihres Kindes willen das Leben zu schenken, wunderbarer Weise von dem Schiffbruch gerettet wurde.

Von ihren ersten Kindesjahren an zeigte sie einen besondern Hang zur Frömmigkeit. Als sie zehn Jahr alt war und einst einem Gespräch über das Leiden Christi beywohnte, sah sie in der folgenden Nacht den Welterlöser am Kreuze hangen und seine Wunden noch von frischem Blute triefen. Jesus Christus würdigte sie sogar sich mit ihr von seinem Leiden zu unterreden. Seit diesem Augenblick konnte sie nie mehr an das Leiden des Herrn Jesus denken, ohne sogleich in häufige Thränen auszubrechen.

Ihre Aeltern verheuratheten sie mit Ulfo, einem Fürsten der Provinz Nerike. Sie führte in dieser Ehe denselben frommen Lebenswandel, wie sie es vorher in ihrem jungfräulichen Stande war gewohnt gewesen. Ihr Beispiel und ihre bittern Ermahnungen wirkten auch auf ihren Mann so sehr, daß er sich ebenfalls den Ausübungen geistlicher Tugenden widmete und einen musterhaften Lebenswandel führte. Auch die Söhne, mit denen sie Gott gesegnet hat-

te, erzog sie zur Frömmigkeit, so daß ihr ganzes Haus nicht einem fürstlichen Siege, sondern einem gottseligen Kloster gleich.

Sie war eine außerordentliche Freundin und Wohlthäterinn der Armen. Die Kranken fanden eine wahre Mutter an ihr. Sie errichtete zur Aufnahme und Pflege der Armen und Kranken ein ansehnliches Hospital. Sie unterstützte dieses wohlthätige Institut nicht allein auf alle mögliche Art durch ihre milden Beyträge, sondern sie leistete selbst Dienste dabey. Sie pflegte den Armen und Kranken persönlich die Füße zu waschen, küßte dieselben aus Demuth und erzeigte ihnen viele Liebesdienste.

Sie machte mit ihrem Gemahl eine Reise nach St. Jago di Compostella in Spanien. Dort verrichteten diese frommen Eheleute ihre Andacht bey dem Grabe des heiligen Apostels Jakob und brachten der Kirche ansehnliche Opfer dar. Als sie ihre Rückreise durch Frankreich und die Niederlande angetreten hatten, wurde ihr Gemahl also zu Arras in der Grafschaft Artois gefährlich krank. Während der Zeit der Krankheit erschien ihr der heilige Dionysius, eröffnete ihr verschiedene zukünftige Dinge und belehrte sie wegen dem, was ihr Gemahl in Betreff seines zukünftigen Heils thun sollte. Also wurde wieder gesund und beschloß, seine übrige Lebenszeit bloß dem Dienste Gottes zu widmen, und damit er dieses füglicher thun könnte, ging er in ein Cisterzienser-Kloster, wo er bald darauf starb.

Nach dem Tode ihres Gemahls erwählte die heilige Brigitta eine eingeschränktere Lebensart. Sie weihte ihren Wittwenstand gänzlich Gott und überließ sich dem beschaulichen Leben unter Bethen, Fasten, Wachen und andern Bussübungen. Sie erfuhr auch die Wirkungen dieser heiligen Lebensart. Gott würdigte sie verschiedener Offenbarungen und enthüllte ihr manche Geheimnisse. Die heilige

Frau zeichnete alles, was sie durch die göttliche Eingebung erfahren hatte, sorgfältig auf und theilte es auch der Welt mit; es ist unter dem Titel der Offenbarung der heiligen Brigitta bekannt. Sie stiftete im Jahr 1348 in der schwedischen Provinz Gothland in der Stadt Wadstena ein Kloster unter der Regel des heiligen Erlösers die sie ebenfalls durch göttliche Eingebung erhalten hatte, und baute eine ansehnliche Kirche dazu.

Auf Gottes Eingebung machte sie auch eine Reise nach Rom, wo sie sehr viel Gutes stiftete und sehr viel Menschen durch ihr Beyspiel und ihre Lehren mit der Liebe zu Gott entflamnte. Ihr heiliger Eifer trieb sie bis nach Jerusalem, wo sie alle heiligen Orter besuchte und vorzüglich bey den Stellen, wo Christus gelitten hatte, unter Vergießung häufiger Thränen ihre Andacht verrichtete und die Erscheinung des gekreuzigten Heilands aus ihrer ersten Jugend wieder in ihr Gedächtniß brachte. Von Jerusalem kehrte sie wieder nach Rom zurück.

Diese großen und beschwerlichen Reisen zerrütteten aber ihre Gesundheit. Sie wurde durch ein ganzes Jahr mit schweren und schmerzhaften Krankheiten geplagt, von denen sie sich auch nicht mehr erholte. Als ihr Ende herannahete, sagte sie den Tag ihres Todes bestimmt voraus, an welchem sie auch wirklich ihren Geist im Jahr 1372 zum Himmel schickte. Ihr Leichnam wurde aus Italien nach Schweden übertragen und in ihrem Kloster zu Wadstena beygesetzt. Pabst Bonifaz IX. hat sie heilig gesprochen.

Die heilige Brigitta wurde in mehrern Ländern andächtig verehrt und ließ auch ihre aufrichtigen Verehrer nicht unbelohnt. In unserm Oesterreich ist noch eine Begebenheit im Andenken, welche in die Zeiten des dreyßigjährigen Krieges fällt. Der schwedische General Torstenson war im Jahr 1640 mit seinem Heere in Oesterreich

eingedrungen. Nachdem er viele Dörfer in den Vierteln an dem linken Donau-Ufer besetzt hatte, eroberte er auch die damalige Wolfschanze, welche die Brücken schützte, die nach Wien führten und zu der damaligen Zeit gegenüber von Rusdorf angelegt waren. Erzherzog Leopold Wilhelm, Kaisers Ferdinand III. Bruder lagerte sich in der gegenüber liegenden Aue am rechten Donau-Ufer, mit seinen Kriegsvölkern und that dem weitem Vordringen des Feindes Einhalt. Am Jahrestage der heiligen Brigitta knieete der fromme Erzherzog in seinem Zelte, verrichtete seine Andacht und bath auch die heilige Brigitta um ihre Fürsprache bey Gott. In diesem Augenblick flog eine feindliche Kanonenkugel durch das Zelt, ohne dem Erzherzog den mindesten Schaden zu thun. Den andern Tag ließ er die Wolfschanze beschießen, und dann bestürmen. Er eroberte sie auch glücklich und bald darauf verließen die Schweden Oesterreich wieder. Der Erzherzog ließ hierauf an der Stelle, wo sein Zelt gestanden war, in der Größe und Gestalt desselben eine Kapelle der heiligen Brigitta zu Ehren weihen. Man sieht ihn hier auf dem Altarblatt mit dem Kommandostab in der Hand, vor der Heiligen knieend abgebildet. Seit dieser Zeit erhielt auch die ganze Gegend den Nahmen Brigittenuau.

Auf verschiedenen alten Gemälden wird die heilige Brigitta mit einer Kuh und einem kleinen Kinde abgebildet, eine Vorstellung, die sich auf die verschiedenen nach dem Tode der Heiligen an Menschen und Thieren bewirkten Wunder bezieht.

Die katholische Kirche feyert das Fest der heiligen Brigitta den 8ten Oktober.

Zu finden bey Sebastian Langer in Wien.

verteln an
auch die
lütze, die
gegenüber
Wilhelm,
er gegen
it seinen
es sein-
knieete
ie seine
ore Für-
e feind-
yberzog
ließ er
Er er-
en die
Hierauf
Große
ista zu
ardlatt
iffigen
ganze
hellige
iffdet,
dem-
rften
ligen